

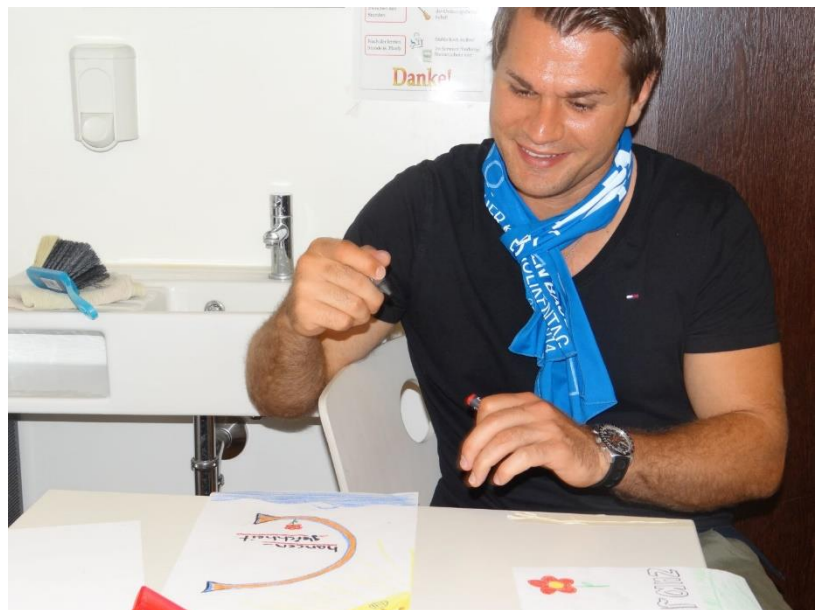
„Mit Christus Brücken bauen“ – Schülerinnen und Schüler des CFG beim sozialen Lernen und der Bundeskanzlerin auf dem 99. Deutschen Katholikentag in Regensburg (30.5. 2014)

„Katholikentag“ - das klingt zunächst nach konservativen Priestern und Seniorenwallfahrt. Stattdessen ist es ein Fest der Begegnung, des Austausches und des Glaubens für alle Generationen und verschiedene Konfessionen und Religionen. Um das zu testen, waren auch fast 90 Schülerinnen und Schüler des CFG mit ihren Lehrkräften Frau Spriestersbach, Herrn Glöckl und Herrn Schmidt live vor Ort.



Kurz nach 9.30 Uhr begann in der Turnhalle des Goethe-Gymnasiums, unserer gemeinsamen Anlaufstation, ein biblischer Impuls. Die Vorsitzende des BDKJ (Bund der Deutschen Katholischen Jugend) Lisi Maier las die Bibelstelle über Maria von Magdala und das leere Grab (Joh 20, 1- 18) vor und interpretierte die Orte des Geschehens, Gegenstände und Worte der beteiligten Personen. Maria von Magdala gehörte zum engeren Freundeskreis Jesu und war die erste, der er sich nach seiner Auferstehung zeigte. Das Ganze wurde mit musikalischen Einlagen der Kirchen-Band „Effata“ aus Münster untermalt. Ab ungefähr 10.15 Uhr durften wir uns dann frei auf dem Gelände des Gymnasiums bewegen. Von Klettergarten und Hüpfburg über Essensstände bis hin zu Stationen, an denen man sich in die Geschichte Heiliger einarbeiten konnte, war hier alles zu finden, was das Herz begehrte. Um 11.00 Uhr begannen dann innerhalb der Schule die verschiedenen Workshops und auch bei diesen war die Auswahl durchaus ansehnlich, zum Beispiel gab es Vorträge zum Thema Drogen (Schutz vor Crystal Meth), Bibelkunde und Jugendsprache. Einige Schülerinnen und Schüler konnten das Leben behinderter Menschen im Rollstuhlparcours praktisch nachvollziehen,

andere den Gemeinschaftssinn durch das Halten des Gleichgewichts auf einer Wippe testen. Überhaupt war die aktuelle Frage der Inklusion eines der Leitthemen des gesamten Katholikentages. Per Planspiel lernten die Schüler, wie sie sich in die Jugendpolitik einmischen können. Das Erzählcafé bot die Möglichkeit zum Gespräch mit anderen Besuchern, während eine „Oase für dich!“ zur Ruhe und Besinnung einlud. Die Pfadfinder und Ministranten des Bistums stellten ihre Arbeit vor und gestalteten mit den Schülerinnen und Schülern kreative Poster zum Thema „Brücken bauen“. Zusammen mit Herrn Schmidt und Kindern anderer Schulen landete eine Gruppe des CFG in einem Kurs zum Thema Respekt, in dem vier Mittelschüler einen sehr interaktiven Beitrag zum Umgang miteinander vortrugen, bei dem auch Kreativität gefragt war.



Nach diesen 60 Minuten verging auch die restliche Zeit wie im Flug und so fanden sich alle Schüler wieder pünktlich um 13 Uhr beim Treffpunkt ein, bei dem dann das Gemeinschaftsprogramm offiziell beendet wurde.

Fünfzehn Schülerinnen und Schüler waren schon kurze Zeit nach dem anfänglichen Bibelimpuls mit Herrn Glöckl zur Regensburger Uni aufgebrochen und durften einem prägnanten Statement und einem sich anschließenden interessanten Podiumsgespräch mit der Bundeskanzlerin Angela Merkel ab 14 Uhr im Audimax der Universität beiwohnen, wo es um das aktuelle Thema „Hat die Welt noch einen Platz für Europa?“ ging. Angela Merkel diskutierte diese Frage mit ihren Gästen Oswald Kardinal Gracias, dem Vorsitzenden der Indischen Bischofskonferenz und Erzbischof von Mumbai, und Michel Camdessus, dem ehemaligen Direktor des Internationalen Währungsfonds. Merkel ging nicht nur kurz auf die Tagespolitik (Europawahlen, den Konflikt in der Ukraine) ein, sondern richtete zusammen mit den Gesprächspartnern den Blick auf die globalen Zusammenhänge. Die Bundeskanzlerin forderte dabei, dass Europa und Deutschland sich weiterentwickeln müssen. In 10,

20 Jahren würden die Inder und Chinesen auch gute Autos bauen und dann müsse man schauen, dass Europa nicht zurückbleibt. Interessant war der Kontrast, dass in Europa nur 7% der Weltbevölkerung, in China und Indien zusammen hingegen etwa die Hälfte lebt. Camdessus prangerte die Ausplünderung afrikanischer Staaten durch internationale Großkonzerne, z. B. beim Abbau für die Handyproduktion wichtiger Rohstoffe an. Merkel ihrerseits plädierte für Änderungen in der europäischen Flüchtlingspolitik: „Wir müssen uns anders in Afrika engagieren, als wir dies heute tun“. Der Kardinal sprach von einer Entwicklung zu einer zunehmend polyzentrischen Welt. Alle drei Diskussionspartner stimmten darin überein, dass es internationaler Regelungen und Gesetze bedarf, um mehr Transparenz und Nachhaltigkeit bei wirtschaftlich brisanten und sozial strittigen Fragen zu erreichen. Europa kann dabei durchaus eine Vorreiterrolle zukommen.

Abschließend bleibt zu sagen, dass die Exkursion allen Schülern gefallen hat. Auch Herr Schmidt und Frau Priestersbach äußerten sich überaus positiv. Frau Priestersbach war der Ansicht, dass wir Schüler durchaus Etliches mitnehmen konnten, was uns in der Zukunft von Nutzen sein könnte, und Herr Schmidt war begeistert von dem Engagement, das die Veranstalter der Workshops an den Tag legten. Ein kleines bisschen Kritik bestand darin, dass einige Stände eher spielerisch ausgerichtet waren, während eine inhaltliche Diskussion wünschenswert gewesen wäre. Aber dennoch war der Katholikentag 2014 für alle eine tolle und einmalige Erfahrung und obwohl uns am Abend die Füße ziemlich weh taten, hätte wohl kaum jemand auf diesen Tag verzichten wollen. Auch an das Podiumsgespräch an der Universität mit der Bundeskanzlerin Angela Merkel werden die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler sich trotz des langen zeitlichen Vorlaufs gerne erinnern.

Beeindruckend war vor allem die ausgeprägte Vielfalt unterschiedlicher Menschen aus verschiedenen Nationen, Generationen, Kulturen und Lebenseinstellungen, die an diesen Tagen nach Regensburg gekommen sind, um sich auszutauschen und gemeinsam ihren Glauben zu feiern.



Alexander Weigert, Tobias Breu (beide 9d), Mona Weskamp (8a), Robert Glöckl